

ergebnisse wirksamere Voraussetzungen für die ständige Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung zu schaffen.

Zu den unabdingbaren Voraussetzungen für eine weitere Verbesserung der medizinischen Betreuung unserer Bürger gehört auch, die bedarfsgerechte Bereitstellung von Arzneimitteln, Instrumenten sowie anderer Geräte und Materialien so zu sichern, wie es im Rechenschaftsbericht gefordert wird. Unsere eigene Forschung wird dazu ihren Beitrag leisten müssen.

Ich bin überzeugt, daß sich diese Fragen viel leichter, effektiver und schneller durch eine fruchtbare Zusammenarbeit unserer pharmazeutischen Industrie und der Medizintechnik mit der medizinischen Industrie der Sowjetunion lösen lassen.

Werte Genossinnen und Genossen! Unter der bewährten Führung unserer Partei sind die Mitarbeiter des Gesundheitswesens politisch reifer geworden. Ich möchte hervorheben, daß sich die Einstellung der Ärzte zu den Patienten in vieler Hinsicht gewandelt hat. Das ist auch ganz natürlich, denn es handelt sich doch in der Mehrzahl um unsere im Sozialismus herangewachsene Generation, darunter viele Arbeiterkinder. Die meisten von ihnen sind bereit, dort ihre Arbeit zu verrichten, wo sie von der Gesellschaft gebraucht werden. Diese Entwicklung in der politisch-ideologischen Einstellung, bewußt oder manchmal noch nicht bewußt, hat sich nicht nur bei vielen Ärzten und Wissenschaftlern vollzogen, sondern auch beim mittleren medizinischen Fachpersonal und bei unseren Reinigungskräften. Sie alle leisten aus echtem Verantwortungsgefühl gegenüber dem Patienten, aus Liebe zu ihrer Arbeitsstätte ihre so wichtige und aufopferungsvolle Arbeit, und viele tun es in aller Bescheidenheit.

Ich kann aus langjähriger eigener Erfahrung bestätigen, daß wir in diesem oftmals komplizierten Prozeß, in dem der politische Standpunkt unserer Mitarbeiter täglich neu gefestigt werden muß, immer die Hilfe unserer Partei verspürt haben.

Im Rechenschaftsbericht an den VI. Parteitag mußte noch nachdrücklich die falsche Einstellung vieler Ärzte zur ambulanten Tätigkeit im Gesundheitswesen kritisiert werden, weil sie diese wichtige Aufgabe zu einer zweitrangigen herunterstufen. Auch heute gibt es noch mancherorts solche Erscheinungen. Aber die Zahl der Ärzte, die sich für eine langfristige und hauptberufliche Tätigkeit in der Ambulanz entschieden haben, ist wesentlich gewachsen. Nunmehr treten weitere politisch-ideologische Probleme stärker in den Vordergrund.